



**Gemeinsames Projekt
des Gymnasiums und des BBB**
In dieser Ausgabe auf Seite 3 »

KOLUMNE

5. Gedanke: Dürfen wir andere ausnutzen?

Ich sage ganz ehrlich: Ich habe etwas gemacht, was schäbig ist! Als ich in einem unserer Arbeitsbereiche angefangen habe zu arbeiten, gab es dort zwei Leute, die mir auf die Nerven gingen. Der eine, weil er alles dreimal spricht und der andere, weil er sich immer einmischt, wenn man redet. Und so habe ich bei dem einen dessen Behinderung ausgenutzt, auch wenn ich wusste, wie er drauf ist. Ich habe ihn wahnsinnig gemacht – ein Verhalten, was ich sehr bereue! Denn eins habe ich jetzt gelernt und sage jetzt: ich mag lieber die Nervensägen als Leute, die eine große Fresse haben oder alles besser wissen.

Eins dürfen wir niemals machen: wenn wir den Partner gut kennen, dass wir das dann ausnutzen! Ich kann Leute verstehen, für die

so was nervig ist. Aber soll ich euch sagen, was mir geholfen hat, dass ich mit diesen Leuten klar komme? Ich bin froh, dass ich selbst diese Ticks wie manche andere nicht habe! Wenn ich daran denke, hilft mir das und ich bleibe ruhig. Und seit diesem Tag, seitdem ich das mache, verstehe ich mich mit den beiden aus diesem Bereich gut! Mein Verhalten war wie bei den Leuten da draußen, die nicht in der Lebenshilfe sind, die uns als „nicht normal“ oder „krank“ bezeichnen. Und das schlimme ist: ich war auch so damals, dass ich mit Behinderten nichts zu tun haben wollte. Aber seit die Veranstaltung „25 Jahre Lebenshilfe“ war, wo ich das gesehen habe, was auch andere leisten, sehe ich das anders. Es hat mich sehr verändert! Klar gibt es mal Streit, aber wo gibt es das nicht? Danke Lebenshilfe!

Sei ehrlich: hattest du auch mal was gegen Behinderte, wo du sagtest: „Die sind nicht normal im Kopf!“?

CHRISTIAN OTTE



75 Jahre voll Erinnerung

Hans Melzig feiert am 14. November 2016 seinen 75. Geburtstag. Hans wurde in Neinstedt geboren. Er wuchs in Quarmbeck auf. Seine Freunde dort hatte Hans öfter in der Gaststätte Quarmbecker Klause besucht. Hans hat eine Schwester, zu der er aber keinen Kontakt hat.

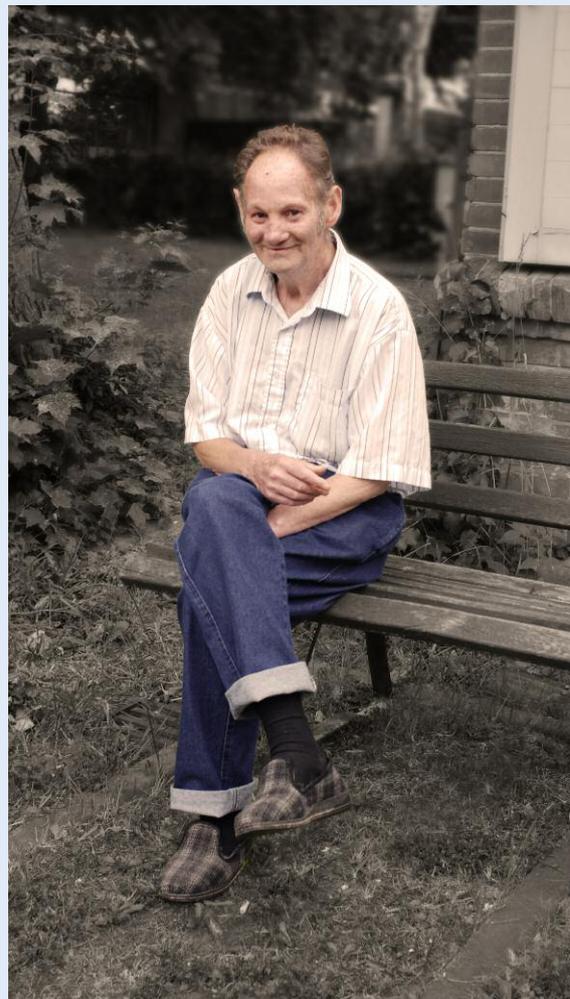
Frau Tietze, eine Nachbarin, kümmerte sich nach dem Tod seiner Eltern um ihn. Sie veranlasste 1996 auch den Einzug in die Wohnstätte nach Quedlinburg, in das Haus Benedikt. Hans hatte erst eine Ausbildung zum Hilfsarbeiter im Forst gemacht. Ab 1996 arbeitete in der Außenstelle der Lebenshilfe-Werkstatt in der Pyrotechnik Silberhütte. Dort arbeitete mit seinen Kolleginnen und Kollegen und mit seinen beiden Gruppenleitern Frau Reckziegel und Herrn Buchholz. 2004 zog er mit seiner Gruppe in die neu eröffnete Werkstatt-Außenstelle Groß Orden in Quedlinburg.

Seit 2006 ist Hans Rentner und ist täglich in der Tagesstätte der Senioren. Hans ist immer der erste im „Haus am Johannishain“. Sitzt er dort gemütlich bei seiner Tasse Tee, kann er gut die anderen begrüßen, wenn sie ankommen: „Jacke aus, Schuhe aus!“ Wenn freitags gekocht wird, schnippelt er schon mal gern die Kartoffeln, lieber aber genießt er das Essen.

Am Schönsten ist es, wenn er zuhören kann, wie aus der Zeitung vorgelesen wird.

Hans Hobby ist die Eisenbahn. Er besitzt eine kleine Modellbahn, die in seinem Zimmer aufgebaut ist. Hier reinigt er gewissenhaft die Schienen mit Pinsel und Zahnbürste, damit die Züge gut rollen. Liegend gern hört Hans Schlager – und das schön laut! Zu Weihnachten wünscht er sich immer wieder CD's, am besten von seinem absoluten Freund: Hansi Hinterher! Natürlich wissen alle, wer gemeint ist: Hansi Hinterseer. Sein kleines Heiligtum sind seine Foto-Alben. Besonders gern blättert er zwischen den alten Fotos, um zu sehen und sich zu erinnern, wie es früher war.

Wichtig ist es ihm auch, ab und zu zum Grab seiner Eltern zu gehen. Auf dem Zentralfriedhof pflegt er auch die Grabstelle, indem er z. B. die Hecke beschneidet. Und in der Erinnerung lächelt Hansi – mit seinen unverwechselbaren strahlenden Augen ...



Zu seinem 75. Geburtstag wünschen alle Bewohner, alle Mitarbeiter und natürlich auch der Hausleiter Herr Pöschke schon einmal ALLES GUTE, viel Gesundheit, Glück und Freude für die nächsten Jahre!

Instrumentenbauer auf Zeit

Schüler des GutsMuths-Gymnasiums Quedlinburg und Beschäftigte der Lebenshilfe stellen gemeinsam Kistentrommeln für den Musikunterricht her

Weddersleben. Sechs Holzbretter, ein Streifen mit gewellten Stahlsaiten, Leim, Schrauben, Leisten - mehr braucht man nicht, um sich eine Cajón zu bauen. Dass dies aber so schnell geht wie bei der jungen Frau im Video, daran haben die Jugendlichen aus dem Quedlinburger GutsMuths-Gymnasium und dem Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe in Weddersleben so ihre Zweifel, doch sie machen sich optimistisch ans Werk.

In gemeinsamer Arbeit wollen die 11- bis 19-Jährigen die peruanischen Kistentrommeln bauen, die im Musikunterricht des Gymnasiums eingesetzt werden sollen. Weil die Schule keine Trommeln hat, bekam sie vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt zwölf Bausätze zur Verfügung gestellt.

In einem Projekt mit der Lebenshilfe werden sie zusammengesetzt und im Oktober beim Kunstlager des Gymnasiums von Schülern individuell bemalt. Das Interesse der Sechst- und Achtklässler daran war so groß, dass am Ende das Los entscheiden musste, wer an der kleinen Cajón-Werkstatt in Weddersleben teilnehmen darf.

Seitens der Lebenshilfe schraubten, hämmernten und leimten Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs an den Instrumenten mit. „Das ist der Eingangsbereich für alle, die neu zu uns kommen“, erklärt Lebenshilfe-Sprecher Eike Helmholz. „Sie lernen alle Bereiche der Werkstätten kennen und starten dann in die Praktika. Insgesamt sind sie zwei Jahre hier, bis sie selbst entscheiden, in welchem Bereich sie arbeiten wollen.“ Daraufhin werden die Teilnehmer spezifisch ausgebildet, abhängig davon, ob sie beispielsweise im gastronomischen, handwerklichen, landschafts- oder tierpflegerischen Bereich tätig werden. Einsatzmöglichkeiten bieten neben den Werkstätten selbst unter anderem das Samocca-Café oder die Tierpension in Weddersleben. „Das eigentliche Ziel ist es, sie fit zu machen für den ersten Arbeitsmarkt“, so Helmholz. Sieben junge Menschen haben im August und September ihre Ausbildung im Berufsbildungsbereich begonnen.

Der Bau von Cajóns ist nicht das erste gemeinsame Projekt von Gymnasium und Lebenshilfe. „Der erste Schritt war die Produktion eines Hörbuchs“, sagt Helmholz. Schüler haben als Sprechpaten der Werkstatt-Mitar-



beiter deren Geschichten vorgelesen. Ein zweiter Schritt war ein gemeinsames Streetball-Spiel beim Sommerfest in Weddersleben, jetzt folge Schritt drei. „Der Chor des Gymnasiums ist bei unserem 25-jährigen Jubiläum aufgetreten, und wir haben überlegt, was wir weiter gemeinsam machen können.“ So sei die Idee zu dieser Werkstatt entstanden. Einen weiteren Gedanken gibt es auch schon: Im kommenden Jahr will die Lebenshilfe eine Theaterproduktion auf die Bühne bringen,

Schüler des GutsMuths-Gymnasiums könnten daran beteiligt werden.

Das gemeinsame Trommelbauen sollte auch helfen, Hemmschwellen abzubauen - auf beiden Seiten: „Wenn man gemeinsam etwas unternimmt, kommt man viel schneller in Kontakt“, so Helmholz. Er sollte Recht behalten: Die schüchterne Kennenlern-Runde am Anfang war schnell überwunden, als es ans Kleben, Bohren und Schleifen ging.

RITA KUNZE / MITTELDEUTSCHE ZEITUNG VOM 5.10.2016 / TITELFOTO: JÜRGEN MEUSEL



Mit Gebärdentanz Gehör verschaffen

Tanzend bringt das Ensemble tonLOS die Sprache der Gehörlosen in unseren Alltag. Bei jedem Auftritt passiert es: die Zuschauer sind ergriffen und regelrecht sprachlos, wenn die Darsteller die Songs von Adel Tawil und Andreas Bourani in Szene setzen. Die Gebärden übersetzen die Sprache in Zeichen, wie sie Gehörlose verstehen: „Du bist mein Wunder ...!“ Nicht selten sind die Gäste von dem Auftritt ergriffen, haben Tränen in den Augen oder es bleibt ihnen sogar die Stimme einfach weg. So geschehen bei der Bühnenpräsentation bei den Stadtwerken im Juni, als deren Geschäftsführer nach der Vor-

führung noch ein paar dankende Worte sagen wollte ... Nun gab es quasi ein dickes Dankeschön von den Stadtwerken im Nachhinein: Der Erlös der Blutspendenaktion, die die Stadtwerke öffentlich durchgeführt hatte, wurde tonLOS übergeben. Den Scheck über 300 € überreichten die MitarbeiterInnen nach einer weiteren Aufführung zum Interkulturellen Fest auf dem Kleers in Quedlinburg. Dieses Mal waren es die Mitglieder von tonLOS, die gerührt waren.

Für die Gruppe tonLOS gab es inzwischen viele Auftritte: zum eigenen Werkstatt-Sommerfest, beim Straßenfest der Lebenshilfe



Foto: Holm Petri

Bernburg und anlässlich der 111-Jahr-Feier des „Hauses Einetal“ in Schielo.



Liebe Lebenshilfe-Mitarbeiter, Unterstützer und Freunde, Ihr erinnert Euch doch sicherlich noch an den Artikel über unser Therapiepferd Jule und wie groß ihre Bedeutung für uns ist. Der Schreck war groß, als am 18. August Jule in einer Führstunde

Eine kranke Mitarbeiterin

mit der Frühförderung bei der Arbeit auf einmal vor Schmerz zusammenbrach. Der sofort herbeigeholte Tierarzt stellte eine Kolik fest. Koliken sind extreme, krampfartige Bauchschmerzen, die ganz verschiedene Ursachen haben können – aber immer lebensbedrohlich sind. Die üblichen Behandlungsmethoden zeigten keine Wirkung, so dass schnell klar war, dass eine weitere Behandlung nur in einer Tierklinik möglich ist. Da es um Leben und Tod ging, musste eine schnelle Entscheidung getroffen werden. Entscheidungen von solcher Tragweite kann nur unser Geschäftsführer, Andreas Löbel, treffen. Tief bewegt beratschlagten wir alle im Beisein von Jule, was zu tun sei. „Wenn es Hoffnung gibt, dann wird's gemacht“, bestimmte Andreas Löbel. Allen fiel ein Stein vom Herzen. Und dieser Satz hatte magische Wirkung – die Unterstützung durch die Tierpension, Bernhard Meyer und den Mitarbeitern der Brücke war riesengroß, so dass wir schon nach einer Stunde,

mit einem sehr umsichtigen Fahrer, Richtung Leipzig zur Tierklinik abfahren konnten. Noch in der Nacht wurde Jule operiert. Es stellte sich heraus, dass unsere Entscheidung richtig war, da sie eine Darmverschlingung hatte, die sich allein nicht hätte lösen können. Ohne Operation wäre Jule gestorben. Es gab nach der Operation ein paar kritische Tage, da der in Mitleidenschaft gezogene Darm nicht gleich seine Tätigkeit wieder aufnahm. Aber irgendwann war klar, dass Jule es schaffen wird und am 29. August konnten wir sie, nach dem Fäden ziehen, nach Hause holen.

Einmal mehr wurde bewiesen, dass das schützende Dach der Lebenshilfe groß ist, dass es bei aller Effizienz auch ganz viel Herz gibt, was sich nicht zuletzt in den zahlreichen Spenden für Jules Operation zeigte. Dafür danken wir sehr!!!

KATHRIN KÜHNE & KAY FÖRSTER

Willkommensparty

Ich traute meinen Augen kaum, als ich meine Jule endlich wieder sah. Ein riesiges Glücksgefühl überkam mich in diesem Augenblick. Auch Jule freute sich ebenfalls, mich wieder zu sehen. Sie riss sich von Kathrin los, ließ sich nicht aufhalten und stürzte auf mich zu. Eine ausgiebige Begrüßung musste sein. Mit Streicheleinheiten und Möhren und nicht zu vergessen einem Kuss von Jule direkt auf mein Brillenglas.

Ich dachte, diese Geste der großen Freundschaft und Vertrautheit ist nicht mehr zu toppen – weit gefehlt! Zuerst war ich ein wenig irritiert, als mich Jule an meinen Armen und Beinen ableckte. Ich fragte Kathrin, unsere Reittherapeutin, was das bedeuten soll. Sie sagte mir, dass Jule spürt, dass ich meine Arme und Beine nicht gut bewegen kann. Das Lecken und Streicheln mit ihrem Maul über meinen Körper war ein sehr schönes Gefühl ...

Es kam mir so vor, als wollte sich Jule bei mir

entschuldigen, dass ich so lange auf sie verzichten musste. Dieser Moment war sehr ergreifend für mich und rührte mich zu Tränen. Dass es Jule heute wieder so gut geht, ist vielen Menschen zu verdanken: vor allem Kathrin, die mit ihren vielen Besuchen im Krankenhaus dafür gesorgt hat, dass Jule ihre Heimat und ihre Freunde nicht vergisst. Dank Kathrin hat Jule ihren Lebenswillen wiedergefunden. Im Namen der Reitgruppe vielen Dank!

LISA SCHNELL

EDEKA-Kunden spendeten für die »Sonnenkäfer«

Montag morgen am 5. September. Fröhlicher Kindergesang erklingt im Supermarkt des Wohngebietes Kleers. Kunden bleiben stehen, lächeln, freuen sich. Verkäuferinnen beobachten begeistert das Geschehen. Und die Kinder? Sie singen gut gelaunt weiter: „Ich bin der Baum vor deinem Haus ...“ Außerdem haben sie noch ein großes gestaltetes Dankeschön-Bild mitgebracht. Als Belohnung für das Musikprogramm haben die Mitarbeiterinnen noch etwas für die Kinder: Gummibärchen!

Die „Sonnenkäfer“-Kinder gehören zum Eltern-Kind-Zentrum „Dr. Otto Boldt“. In den EDEKA-Markt sind sie gekommen, um sich für eine Spende zu bedanken. Marktbetreiberin Ulrike Rentzsch erklärt, dass jeden Monat eine andere soziale Einrichtung das Geld gespen-



det bekommt, welches die Kunden durch Spende ihres Flaschenpfandes bei ihr hinterlassen. 125 Euro kamen zusammen, die nun in der Kita für Ausstattung in den Gruppenräumen verwendet werden kann. Als „Startkapi-

tal“ für die nächsten Kinder durften die Säger mitgebrachte Pfandflaschen in den Automaten stecken und den Pfandbon in den Spendenkasten werfen.

Mit den Waldfüchsen unterwegs

Im September 2015 starteten die Vorschulkinder der Kätzchengruppe ihr Waldfuchs-Projekt. Förster Herr Klose von der Initiative der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald besuchte die Kinder in der Kita.

Dort weckte er schnell das Interesse der Kinder und sie bekamen eine eigene Arbeitsmappe und eine Stempelkarte. Für die Kita gab es Becherlupen, Sammelbox, Bestimmungsbücher und eine Aufgabensammlung mit Anregungen. Dann ging es endlich los. Gemeinsam mit den Erzieherinnen Claudia Stern und Kathrin Karstädt ging es in den Wald. In jeder Jahreszeit gab es etwas anderes zu entdecken. Wir bestimmten Bäume mit ihren Blättern und Früchten, fanden Tiere im Totholz, erfuhren, wer Winterschlaf oder Win-

terruhe hält. Auch wissen wir jetzt, wie Honig entsteht. Für jede erfüllte Aufgabe gab es einen Fleiß-Stempel in die Stempelkarte. Im Juli dann war die Stempelkarte voll und der Förster Herr Klose kam zu einer kleinen Abschluss-Prüfung.

Die Kinder konnten dort beweisen, was sie gelernt hatten und wie man sich im Wald verhält. Zur Belohnung gab es für alle Kinder eine Urkunde und einen Waldfuchs-Pass, den sie ganz stolz mit nach Hause nehmen durften.

Mit diesem Projekt haben die Kinder, und auch die Erzieher, viel Neues entdeckt und dazugelernt.

KATHRIN KARSTÄDT



Familienportfest bewegt

Das Eltern-Kind-Zentrum „Dr. Otto Boldt“ hatte am 2. September alle Kinder des „Sonnenkäfers“ und deren Familien wieder einmal zum gemeinsamen Sportfest eingeladen. Schon bei der Eröffnung wirbelten die Kinder vor Begeisterung im Takt der Musik. Strahlender Sonnenschein meinte es fast zu gut, aber alle Teilnehmer gaben ihr Bestes! Beim Weitsprung und Hindernis-Parcours, beim Schlittensfahren und Sackhüpfen, beim Stiefelweitwurf und Schubkarrenwettfahren, beim Wettlauf und Büchsenwerfen,

beim Rollerfahren und Huckepacklauf – alle strengten sich richtig an, möglichst viele Punkte für ihre Gruppe zu sammeln. Das beste Ergebnis hatte in der Endbewertung die „Kätzchengruppe“ – der Käferpokal war ihnen sicher. Nun ließen sich alle die wohlverdiente Schmorwurst schmecken. Bei Musik von DJ Torsten Buchholz klang dieses erfolgreiche Erlebnis aus.



Außenarbeitsplätze!?

Eine eigenständige Arbeitsgruppe ist entstanden und hat sich gefunden!

Jeder hat schon einmal von den Außenarbeitsplätzen gehört. Doch wer ist das? Was macht man dort? Selbst unsere Mitarbeiter auf den Außenarbeitsplätzen wussten dies nicht so richtig.

Da die Mitarbeiter in den einzelnen Betrieben arbeiten und sich kaum sehen, kennen sich die Mitarbeiter untereinander in einigen Fällen kaum oder gar nicht. Das war Anlass für uns, dies zu ändern. Wir unterbreiteten den Vorschlag, gemeinsam in das Feriendomizil nach Born zu fahren. An einem Sonntag trafen wir uns und es ging los, um hier gemeinsam ein paar Tage zu verbringen – sich kennen zu lernen und zu besprechen, wie sich die Zugehörigkeit in der Lebenshilfe gestalten soll. In vielen und sehr intensiven Gesprächen hat sich herausgestellt, dass sich die Mitarbeiter auf den Außenarbeitsplätzen als eine selbstständige Arbeitsgruppe sehen. Das bedeutet, dass sie auch gemeinsam als Gruppe am Sommerfest teilnehmen und die Bildungsfahrt zusammen gestalten. Über diese Entscheidung sind wir als Betreuer auf den Außenarbeitsplätzen sehr erfreut.

Wir nutzten die Zeit an den Vormittagen, um verschiedene Weiterbildungen anzubieten, die auf den Außenarbeitsplätzen wichtig sind. Dazu gehörte eine ausführliche Arbeitsschutzbelehrung, eine Brandschutzbelehrung und die Vorstellung der negativen Auswirkungen

von Rauschmitteln am Arbeitsplatz. Ganz besonders wichtig ist auf den Arbeitsplätzen das Thema Schweigepflicht und Datenschutz und der richtige Umgang mit Kunden. Hier wurde den Mitarbeitern noch einmal vermittelt, wie wichtig es ist, mit Daten vertraulich umzugehen.

Ein weiteres Thema war das richtige Heben und Tragen von Lasten. Dies haben wir im Anschluss am Strand beim Sammeln von Muscheln und Steinen geübt und vertieft. Dies war eine unserer Beschäftigungen am Nachmittag. An den anderen Tagen erkundeten wir

den Ort Born und wanderten am Bodden entlang zur „Arche Wiek“, um Interessantes über den „Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft“ zu erfahren.

In einer der nächsten Ausgaben werden wir einige Außenarbeitsplätze intensiver vorstellen.

MANUELA SCHÖN, SABINE RECKZIEGEL UND ANDREAS GUTSCHE



Wer gemeinsam klotzen kann, kann auch gemeinsam feiern!

Es ist immer was los im Arbeitsbereich der Wäscherei. In der Außenstelle unserer Werkstätten in Groß Orden kommt täglich säckeweise die Schmutzwäsche an. Vor allem Hotels lassen ihre Bettwäsche und Handtücher, Gaststätten ihre Tischdecken in der Lebenshilfe waschen. Darum muss gerade zu Feiertagen die Wäsche sauber sein, wenn dort viele Gäste erwartet werden. Also „Sonderschicht“ vor dem 3. Oktober ...

Die Gruppe machte ein besonderes Ereignis daraus: Arbeit bis Freitag zum Feierabend, dann gemeinsam Kaffee und Kuchen genießen, später dann leckeres Essen vom Grill, zwischendurch Spiele, Spaß, gute Laune und lustiges Beisammensein. Krönender Abschluss war die kleine Nachtwanderung. Als dann alle müde waren, ging es ins „Bett“ – gleich hier: der Sportraum wurde zum Schlafsaal. Alle fanden es super. Es wurde bis spät in die Nacht hinein gegackert und geschnacht.



Der Samstagmorgen wurde zum „schönsten Geburtstagsfrühstück, das ich je hatte!“, schwärmte Marcel Sechting. Natürlich bekam er von der Gruppe ein Geschenk überreicht. Doch nun ging es wieder an die Arbeit – aber der Spaß und die gute Laune kamen auch hier nicht zu kurz! Lachend stiegen alle 10.30 Uhr in die Taxen ein und fuhren nach Hause. So kann Arbeit Freude machen!

Auch Erik war ganz begeistert: „Ich möchte das im nächsten Jahr unbedingt wieder machen!“ Danke an alle, die das ermöglicht haben: Petra Szklarek und ihr Team, Ulrike und Hinrich Warnecke, die Wäschefahrer als Grillmeister.



Urlaubsfahrt nach Seiffhennersdorf

Wir haben vom 16. bis 22. Juli viel unternommen. Zum Beispiel waren wir im Saurierpark in Bautzen, im Zitauer Kino – und weil der Wettergott es sehr gut mit uns meinte, konnten wir auch baden fahren.

Das Hotel war sehr schön. Es lag mitten im Wald auf einem Berg. Dort konnten wir sehr gut schlafen und das Essen hat auch allen gut geschmeckt. Am vorletzten Abend wurde sogar für uns gegrillt. Die Abende waren immer sehr lang und gemütlich. Viele Spiele haben wir gemacht.

Wir bedanken uns bei unseren beiden „Reiseleiterinnen“ Elfe und Rapunzel recht herzlich.

DIE „REISEGRUPPE SONNENSCHNEIN“
AUS DEM WEINGARTEN



Besuch bei Freunden

Die Fahrt nach Polen ist immer etwas Besonderes. Jedes Jahr machen sich andere Werkstattbeschäftigte auf den Weg, unsere polnischen Partner in Konskie zu besuchen. Vom 31. August bis 5. September durften sich Janine Kraft, Simone Briedenhahn, Mike Rasehorn, Lutz Zimmer und Klaus Michelmann auf den Besuch freuen. Wie immer wurde es nie langweilig. Beim Besuch der Ruinen des Königsschlusses in Chęciny konnte man sich wie im Mittelalter fühlen. Sehr interessant wurde es im Wissenschaftszentrum Leonardo da Vinci. Hier konnte man spannende Experimente zum Thema der Gesundheit ausprobieren, wie z. B. einen Rolliparcours und Kraftsportgeräte. Beim Erntedankfest entdeckten wir den Verkaufsstand unserer Partnerwerkstatt mit der Leiterin Barbara Zbylut. Sehr sportliche Eichhörnchen sahen wir, die sich im Kletterpark austobten. Das wunderschöne Wetter konnten wir sogar

am Strand genießen. Es war eine tolle Zeit! Vielen Dank auch an Evelin Kolberg und Heinrich Warnecke, die uns bei dieser Fahrt begleiteten und sich gut um uns kümmerten. Aber dann gab es ja bei Herrn Warnecke zu Hause noch ein super Abschieds-Grillen! DANKE!!!

SIMONE BRIEDENHAHN / RED.



Spanischer Abend

Wir Bewohner von der Quedlinburger Str. 21 in Weddersleben waren ganz aus dem Häuschen, denn diesmal ging die Reise nach Spanien, genauer nach Alcadia. Die Vorfreude wuchs mit jedem Tag. Wir machten gemeinsam Pläne. Bei den Ausflügen gingen die Wünsche auseinander, aber wir einigten uns schließlich. Aber das Beste war die Gewissheit: noch mal 7 Tage Badewetter erleben, Sonne pur tanken, das Meer genießen und einfach mal die Seele baumeln lassen.

Es waren schöne und ereignisreiche Urlaubstage, aber das schönste Erlebnis war der „Spa-

nische Abend“. Zum Abendessen gab es ein 3-Gänge-Menü, dazu wurde Sekt und Wein gereicht. Noch während des Essens begann die Vorstellung: eine spektakuläre Varieté-Show mit Artistik, Comedy, Tänzern und Gesang. Alles war so farbenfroh, dynamisch, gefühlvoll und atemberaubend schön! Ein Abend, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Urlaubstage vergingen wie im Fluge und Fred meinte: „Ich will noch 'ne Woche verlängern!“ und alle stimmten mit ein. Wenn das alles so einfach wäre ...

DANIELA HENSEL UND ALLE MITBEWOHNER



Wir brauchen's süß!

Betriebsferien 2016. Unsere Ausflüge standen wieder vor der Tür. Neben unserer Brockentour, Mittagessen im Brauhaus Lüdde und einem schönen Grillabend, war in diesem Jahr die Fahrt nach Halle in die Halloren-Fabrik ein Highlight. Karsten und Volker waren schon allein von den Fahrten mit der Straßenbahn hin und weg. Das Mittagessen ließen wir uns mitten auf dem Marktplatz schmecken und dann ging es weiter zur Fabrik. Nachdem wir erkundeten, wo die Schokolade her kommt und wie ein Zimmer ganz aus Schokolade aussieht, sahen wir den fleißigen Arbeitern in der gläsernen Produktion von oben zu. Unsere Gesichter klebten an den Scheiben und uns lief das Wasser im Mund zusammen ... Schnell schafften wir dem Abhilfe und luden im Shop unsere Tüten mit Schokolade voll. Hmmm ...

PEGGY VOGEL



Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde

An einem schönen herbstlichen Freitag-nachmittag standen die beiden angespannten Pferde Aurora und Leo mit ihrem Kutscher Bernhard Meyer vor dem Haus Benedikt. Gruppe 1 und unser Gastbewohner Matthias Bösefeldt machten sich auf zu einer Kutschtour. Schön über Stock und Stein genossen wir die etwas schaukelnde Fahrt. In einem Waldstück, kurz vor dem Försterhaus, verließen Aurora die Kräfte und wir mussten den Berg zu Fuß laufen. An der Bergkuppe durften wir wieder einsteigen und die

Fahrt konnte nach Weddersleben weiter gehen. Den Abend ließen wir mit einem deftigen Essen beim Griechen in Thale ausklingen.

PEGGY VOGEL



Stadtfest Quedlinburg: Bürgerfrühstück und Tag des offenen Denkmals

Traditionell findet am Samstag vor dem Tag des offenen Denkmals im September das Bürgerfrühstück in Quedlinburg statt. 30 Vereine und Institutionen trafen sich an Bierzelttischen auf dem Marktplatz und luden Bürger und Gäste ein, bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen.

Mitglieder unseres Vorstands, allen voran Vorsitzende Helga Hering, gaben Interessierten gern Auskunft über die Arbeit der Lebenshilfe. Natürlich kam auch das neue Bundesteilhabegesetz zur Sprache, für dessen Änderung die Lebenshilfe aktuell eine Petition gestartet hat unter der Überschrift „Teilhabe statt Ausgrenzung“. In diesem Zusammenhang wurden vor Ort Unterschriften gesammelt, die helfen sollen, das Gesetz deutlich so zu ändern, dass Menschen mit geistiger Behinderung nicht benachteiligt werden.

Am Tag des offenen Denkmals am 11. September war die Welle der Interessierten kaum

zu bewältigen. Neben Aktionen in der Kaffeerösterei „Samocca“ (Fackwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert) und dem „Weißen Engel“ (17. Jahrhundert) war der Zuschauer magnet unser Bauobjekt im Marschlinger Hof. Das hier entstehende Wohnmodellprojekt integriert einen komplett sanierten Fachwerkbau des Barocks (18. Jahrhundert) mit Ergänzung eines Neubaus anstelle der drei Brandruinen.

Die Lebenshilfe stellte die teils fertigen Wohnungen und Räumlichkeiten des künftigen Pflegedienstes und des Familienunterstützenden Dienstes vor. Natürlich nutzten die Besucher die Möglichkeit der Besichtigung, da in das Haus ab November die Mieter mit erhöhtem Unterstützungsbedarf einziehen werden.



Bundessozialministerium hebt Diskriminierung behinderter Menschen bei Regelbedarfen ab 2017 endlich auf

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat am 29. August den Referentenentwurf für ein Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen veröffentlicht. Damit werden die Regelbedarfe für Empfänger/innen von Grundsicherungsleistungen der Preisentwicklung angepasst und zugleich wird die Zuordnung zu den Regelbedarfsstufen neu geregelt.

Die Lebenshilfe freut sich, dass ihre Forderung damit umgesetzt wurde: Erwachsene Menschen mit Behinderung, die auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen sind und bei ihren Eltern leben, haben nun dauerhaft Anspruch auf den vollen Regelsatz.

Bisher wurde bei erwachsenen Menschen mit Behinderung eine eigene Haushaltsführung häufig nicht anerkannt. Damit wurde ihnen nur ein verringerter Betrag nach der Regelbedarfsstufe 3 gewährt. Erst Entscheidungen des Bundessozialgerichts führten 2015 zu einer veränderten Praxis zugunsten der behinderten Menschen. Seitdem erhalten leistungsbe-

rechtigte erwachsene Menschen mit Behinderung, die beispielsweise mit ihren Eltern zusammen wohnen, Leistungen in Höhe des vollen Betrages. Allerdings stand diese Praxis bisher ausdrücklich unter Vorbehalt und wurden diese Personen weiterhin formell nur der Regelbedarfe 3 zugeordnet.

Für die Lebenshilfe ist es daher ein wichtiger Erfolg, dass mit dieser Benachteiligung nun endgültig Schluss ist. Ab 2017 kommt es für die Zuordnung zu den Regelbedarfsstufen nicht mehr auf das Kriterium der eigenen Haushaltsführung an, sondern darauf, wo der Mensch wohnt.

Die Lebenshilfe hatte sich seit Jahren für den vollen Regelsatz für Menschen mit Behinderung eingesetzt und Menschen mit Behinderung auch bei gerichtlichen Verfahren unterstützt, bei denen sie um ihr Recht gekämpft haben. Zusätzlich enthält der Entwurf eine Regelung zur pauschalen Anerkennung der Bedarfe für Unterkunft und Heizung. Für Menschen, die in Mehrpersonenhaushalten leben, sind dadurch Vereinfachungen zu erwarten.

Die bisher erforderlichen Untermietverträge würden sich so erübrigen.

Im Zusammenhang mit dem Bundesteilhabegesetz wirft der Entwurf allerdings noch einige, für Menschen mit Behinderung bedeutsame Fragen auf. Dies betrifft angesichts der nach dem Bundesteilhabegesetz geplanten Trennung der Leistungen zum Lebensunterhalt von den Fachleistungen insbesondere die Bedarfe von Menschen, die in Einrichtungen leben. Sie sollen ab 2020 Leistungen nach der Regelbedarfsstufe 2 erhalten, also 90 % des vollen Regelsatzes. Die Begründung dazu beruht offensichtlich nur auf Annahme. Hierfür bedarf es dringend einer verlässlichen Grundlage. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe wird dazu in Kürze ausführlich Stellung nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

PROF. DR. JEANNE NICKLAS-FAUST,
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN;
ANDREAS ZOBEL

Ulla Schmidt als Bundesvorsitzende der Lebenshilfe wiedergewählt

Der Kampf für ein besseres Bundesteilhabegesetz geht in die heiße Phase

Berlin. Ein besseres Bundesteilhabegesetz bleibt das oberste Ziel der Lebenshilfe und ihrer heute wiedergewählten Bundesvorsitzenden Ulla Schmidt. Rund 400 Delegierte aus ganz Deutschland haben die Bundestagsvizepräsidentin mit überragender Mehrheit für weitere vier Jahre an der Spitze der Bundesvereinigung Lebenshilfe bestätigt.

„Das Bundesteilhabegesetz soll die Eingliederungshilfe neu regeln, und Menschen mit geistiger Behinderung stellen die Mehrheit aller 860.000 Empfänger der Eingliederungshilfe in Deutschland. Wir von der Lebenshilfe müssen unbedingt verhindern, dass ausgerechnet sie am Ende als die Verlierer dastehen“, so eine kämpferische Ulla Schmidt auf der Mitgliederversammlung im Berliner Tagungszentrum „Kosmos“. Werden das Bundesteilhabegesetz und das Pflegestärkungsgesetz III in der vorliegenden Form verabschiedet, hat das schwerwiegende Folgen: Viele behinderte Menschen müssen fürchten, ganz aus dem Hilfesystem herauszufallen. Anderen droht, dass sie gegen ihren Willen mit anderen zusammen wohnen müssen oder in Pflegeeinrichtungen abgeschoben werden. Wieder andere müssen bangen, ihr Zuhause zu verlieren, weil ihre Wohnstätte nicht mehr ausreichend finanziert wird und schließen muss.

Um den Forderungen der Lebenshilfe zur Änderung des Bundesteilhabegesetzes Nachdruck zu verschaffen, fuhr am 7. November ein ganzer Reisebus mit Demonstranten unserer Lebenshilfe nach Berlin. Der nächste **kuno**« wird darüber berichten!



Foto: Laurence Chaperon Photographie



Teilhabe statt Ausgrenzung forderten die rund 400 Delegierten auf der Bundesversammlung der Lebenshilfe in Berlin. Die Lebenshilfe setzt sich damit für ein besseres Bundesteilhabegesetz und Pflegestärkungsgesetz III ein. Rechts auf dem Bild Bundesvorsitzende Ulla Schmidt, MdB und Bundestagsvizepräsidentin, links die behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Bundestag, Kerstin Tack, und der Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Uwe Schummer, gemeinsam mit Selbstvertretern aus der Lebenshilfe.

Foto: Bundesvereinigung Lebenshilfe, Hans D. Beyer



Heidrun Blauhut, Helga Hering, Marlies Henrich und Inge Sölter trafen in Berlin Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust, Lebenshilfe-Bundesgeschäftsführerin (von links nach rechts). Am Rande der Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. nutzten die Vorstandsmitglieder unserer Lebenshilfe die Gelegenheit zu einem Gespräch.

Werkstatt-Sommerfest bei tropischen Temperaturen

„Ich fühle mich ganz wie zu Hause!“, meinte Luis Ordonez, der als Mexikaner und Sänger mit Juliane Zein das Sommerfest musikalisch begleitete. Das heiße Wetter, aber auch die mexikanischen Tänzerinnen und Tänzer des Theaterprojektes hatten mit ihrem Auftritt in stilechten Kostümen dazu beigetragen.

Das Programm in der Werkstatt in Weddersleben war sehr bunt: „tonLOS“ zeigte seine Gebärdentanz-Performance und die Playbackshow der Außenstelle Groß Orden begeisterte. Torwandschießen, Teppichcurling, Schießen mit Pfeil und Bogen, das Reiten und die Pferdekutschfahren boten jede Menge Spaß und Abwechslung. Die Vorstandsmitglieder des Vereins brachten viele Gesichter zum Strahlen, weil es bei der Tombola so viele tolle

Preise gab. Großes Interesse gab es auch an den Ständen der Krankenkasse mit einem Gewinnspiel, am Infostand zur Sex-Prävention und an den Tast- und Fühlboxen. Musikalisch war DJ Torsten Buchholz in seinem Element. Die Versorgung übernahm die Mahlzeit GmbH mit Unterstützung u. a. unserer Handwerker am Grill. Der Werkstatttratt bedankt sich bei allen für die Unterstützung der Vorbereitungen und freut sich auf das Sommerfest im nächsten Jahr.



Veranstaltungen



1.11.2016 - 5.1.2017 / Di + Do 15 - 17 Uhr

Ausstellung „Papier - Kunst - Geschichte“ der Papiermühle, Bad Suderode, Alte Kirche

18.11. / 15 - 23 Uhr & 19.11. / 14 - 21 Uhr / **19. Vorfreude-Weihnachtsmarkt**, Weddersleben

22.11. / 16 Uhr / **Sittanz**, QLB, Marschlinger Hof, FuD

25.11. / 15 Uhr / **Winter-Spaziergang** rund um's Quedlinburger Schloss, QLB, Marschlinger Hof, FuD

26.11. / 10 Uhr / **Zeit zum Plätzchen backen**, QLB, Marschlinger Hof, FuD / 2,- € Material

28.11. / 16.30 Uhr / **Entspannung**, QLB, Marschlinger Hof, FuD

30.11. / 16.30 Uhr / **Zeit für Geschichten - „Leserunde“**, QLB, Marschlinger Hof, FuD

02.12. / 14.30 Uhr / **Zwergen-Treff: Zeit für Spiel und Tanz**, QLB, Marschlinger Hof, FuD

06.12. / 16 Uhr / **Nicolaus Kaffee**, QLB, Marschlinger Hof, FuD / 2,- € Unkosten

07.12. / 16 & 18.30 Uhr / **9. Adventliche Festmusik**, Quedlinburg, Bildungshaus Carl-Ritter

09.12. / 15 Uhr / **Spaziergang zum Weihnachtsmarkt**, QLB, Marschlinger Hof, FuD / Taschengeld

11.12. / 15 Uhr / **Advents-Kaffee**, QLB, Marschlinger Hof, FuD / 2,- € Unkosten

12.12. / 16 Uhr / **Zwergen-Treff: Backen für die Weihnachtsfeier**, QLB, Marschlinger Hof, FuD

13.12. / 16 Uhr / **Backen für die Weihnachtsfeier**, QLB, Marschlinger Hof, FuD

16.12. / 15 Uhr / **FuD-Weihnachtsfeier**, QLB, Marschlinger Hof, FuD / 5,-€ Unkosten

>>> Infos und Anmeldungen zu FuD-Terminen bei Katrin Wiedenbein / Tel.: 03946. 98 10 - 560

Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg
gemeinnützige Gesellschaft mbH, Quedlinburger Str. 2,
06502 Thale OT Weddersleben

Gesellschafter: Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg e.V.,
Marslebener Weg 10, 06484 Quedlinburg

Redaktion: Eike Helmholz

Lektorin: Antje Dirr

Fotos: Rechte bei der Lebenshilfe

Satz und Layout: Matthias Ramme | www.300gramm.de

Textverarbeitung: Ute Kittel, Lisa Schnell

Auflage: 1.000 Stück

Redaktionsschluss: 15.10.2016

Spendenkonto: Harzsparkasse

IBAN: DE30 8105 2000 0901 0264 33

BIC: NOLADE21HRZ

Meinungen, Hinweise, zu veröffentlichende Berichte
und Termine oder Ihre Bestellungen des kuno« als Heft oder
PDF-Datei bitte per E-Mail an:

kuno@lebenshilfe-hz-qlb.de

oder Kontakt per Telefon unter 03946. 98 10-109



LEBENSILFE
Harz-Kreis-Quedlinburg gGmbH

www.lebenshilfe-hz-qlb.de